

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 1

Artikel: Knutti zum Tiger-Ersatz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knutti zum Tiger-Ersatz

Vehement trat am 4. Dezember 2007 Korpskommandant Walter Knutti, der Kommandant der Luftwaffe, für den Teilersatz der im kommenden Jahrzehnt auslaufenden Tiger-Apparate ein: «Wir brauchen die neuen Kampfflugzeuge dringend.»

Knutti wurde im Unternehmerforum Lilienberg von Martin von Orelli, dem früheren stellvertretenden Chef der Armee, sachkundig befragt. Zur Politik führte Knutti aus: «Wir müssen zum Tiger-Teilersatz mit einer Volksabstimmung rechnen. Aber ich bin zuversichtlich, wir haben gute Argumente.»

Durchhalten

Der Tiger komme im nächsten Jahrzehnt an sein Lebensende. Der Teilersatz müsse rechtzeitig eingeleitet werden. Dabei gelte es, die Luftwaffe auf den *wahrscheinlichen* Einsatz vorzubereiten: «Ich denke an die Zeit des Irak-Krieges, als unser Luftraum während Monaten gesperrt war.»

Vor allem gehe es beim neuen Kampfflugzeug um die Durchhaltefähigkeit. Die Wahrung der Lufthoheit sei für die Souveränität eines neutralen Kleinstaates zentral – Tag und Nacht. Der Tiger könne jetzt nur am Tag eingesetzt werden.

Lob für Flab

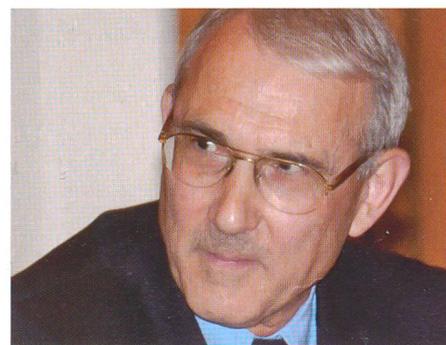
Anerkennung fand der Kommandant der Luftwaffe für die Kampfgruppe der Fliegerabwehr, die auf Kreta das Scharfschiessen mit der deutschen Bundeswehr bestritten hatte: «Wir sind fähig, unsere Flab gegen die wahrscheinlichen Bedrohungen einzusetzen. Und die Kampfgruppe, welche die Prüfung bestand, setzte sich mehrheitlich aus der Miliz zusammen – was für ein guter Leistungsausweis.»

fo. 

Korpskommandant Walter Knutti: «Wir müssen den Tiger ersetzen.»



Professor Josef Feldmann.



Moderator Martin von Orelli.

Patrouille Suisse dereinst auch ohne Tiger?

Ein deutscher Gast bedauerte, dass die Bundeswehr keine Kunstflugstaffel zulässt. Dafür lobte er die Patrouille Suisse; und er fragte: Wie weiter mit der Patrouille?

Walter Knutti antwortete: «Immer hat es Bestrebungen gegeben, die Patrouille abzuschaffen, meist aus finanziellen Gründen. Aber die Patrouille verursacht wenig Kosten und ist der beste Werbeträger für die Luftwaffe und die Armee. Als das Segelboot Alinghi in Spanien zum ersten Start ansetzte, flog die Patrouille über das Schiff. Ernesto Bertarelli, der Alinghi-Chef, dankte mit den Worten: Als ich die Patrouille über die Alinghi fliegen sah, da wusste ich: Wir gewinnen.» Für das Jahr 2008 lägen für Auftritte der Patrouille Dutzende von Anfragen vor; aber nicht alle könnten erfüllt werden.

Bereits mache man sich Gedanken für den Tag, wo es keine Tiger mehr gibt. «Aber die Patrouille wird fliegen, auch wenn es keine Tiger mehr gibt.»

fo.

Wir wissen es

Aus dem Zweiten Weltkrieg berichtete Josef Feldmann.

Amerikanische Bomber überflogen die Schweiz. Die Schweizer warnen: «Ihr verletzt unseren Luftraum. Wir müssen euch abschiessen.» Die Amerikaner: «Wir wissen es.»

Darauf schiessen die Schweizer entschlossen. Wieder die Amerikaner: «Ihr schießt zu tief.» Die Schweizer: «Wir wissen es.»

fo.